

## Watten ohne Gefahr

Das Vorsorgeprinzip muss gewährt bleiben: Solange Unsicherheit ist über die negativen Auswirkungen die Gasbohrungen und Gasgewinnung auf die Watteninseln haben, dürfen keine neuen Genehmigungen dafür erteilt werden.

Gas- und Oehlbohrungen im und um das Wattenmeer sind diskutabel. Nicht ohne Grund: Die Langzeiteffekte von Gasgewinnung sind leider allzu sicht- und spürbar in der Provinz Groningen. Zusätzlich ist das gewinnen von fossilen Brennstoffen umstritten im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung. Dazu kommt, dass die Watteninseln extra gefährdet sind wenn der Meeresspiegel steigt.

Zur Vorsorge sind die Deiche vor kurzem wieder verstärkt. Durch die heutige Geopolitische Lage führt die Regierung vorübergehende Neubewertungen aus für die Nutzung von fossilen Brennstoffen. Die Auswirkungen der Gasgewinnung ist jedoch nicht vorübergehend; das Risiko von Bodensenkung mit allen negativen Konsequenzen davon sind riesengross.

Die Risiken von Gasbohrungen und Gasgewinnung sind auf den Watteninseln bekannt. Deshalb machen wir unsere Regierung darauf aufmerksam. Die aktuellen Entwicklungen machen es nötig unsere Sorgen zu äussern.

- Im Oktober 2021 hat der Gemeinderat von Texel einen Antrag gestellt: Beschütze das Weltkulturerbe Wattenmeer ([klick hier](#)).
- Im Januar 2022 haben die Vorstände der Watteninseln der Niederlande und Deutschland einen Brief an die Regierung in Den Haag geschickt womit sie sich äussern gegen die neuen Bohrungen in der Nordsee oberhalb Schiermonnikoog. Dies auch mit Berücksichtigung festgelegter Klimaziele ([klick hier für Brief](#)).
- Anfang Juni hat die Regierung jedoch angekündigt neue Genehmigungen erteilen zu wollen für Gasbohrungen in der Nordsee, 19 Kilometer oberhalb Schiermonnikoog.

Die neuen Bohrungen und Gewinnung in der Nordsee werden nicht vorübergehend sein. Die Schätzung ist, dass die Suche, die Bohrung und Gewinnung mindestens 25 Jahre dauern wird. Die Genehmigungen werden deshalb nicht zur vorübergehenden Ersetzung von Russischem Gas erteilt aber um Investitionen in fossile Energie zu fördern für mindestens 25 Jahre. Der freie Energiemarkt gibt ausserdem keine einzige Garantie dass die Gasgewinnung an die Niederlande geliefert wird. Wir denken, dass die Bohrungen und Gewinnung einen negativen Effekt auf das Wattenmeer, die Watteninseln und Ihre Bewohner haben wird.

Deswegen wollen wir dass das Vorsorgeprinzip gewährt bleiben muss. Solange Unsicherheit besteht über mögliche Schäden und deren Auswirkungen auf die Watteninseln und die Wattenumgebung, dürfen keine neuen Genehmigungen erteilt werden für die Nordsee und das Wattenmeer. Better safe than sorry.

Der Gemeinderat von Texel spricht sich aus gegen das erteilen von neuen Genehmigungen für Gasbohrungen und Gasgewinnung in der Nordsee und dem Wattenmeer und findet dass das Vorsorgeprinzip gewährt bleiben muss: Solange Unsicherheit besteht über mögliche Schäden und deren Auswirkungen auf die Watteninseln und deren direkten Umgebung, dürfen keine neuen Genehmigungen erteilt werden für die Nordsee und das Wattenmeer.

Und ruft den Vorstand der Gemeinde auf um an alle anderen Watteninseln der Niederlande, Deutschland und Dänemark zu fragen diesen Aufruf zu unterstützen und zu teilen.